



KOLLOQUIUM

Institut für Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik

Die demographischen Ursachen des wirtschaftlichen Niedergangs Deutschlands

Können wir unseren Kindermangel durch Fortschritte in Wissenschaft und Technik kompensieren?

Prof. Dr. H. Adrian

Institut für Physik, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Donnerstag, der 21.10.2004, 17¹⁵ Uhr
Cauerstraße 7/9, Hörsaal H5

Diskussionsleitung Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans H. Brand

Seit 1970 werden in Deutschland nur zwei Drittel der Kinder geboren, die für einen Ersatz der jeweiligen Elterngeneration nötig wären. Die negativen Konsequenzen treten seit 1995 deutlich hervor, da nun junge Erwachsene fehlen. Die Binnennachfrage bricht ein, die Arbeitslosigkeit steigt kontinuierlich an und Soziale Sicherung im gewohnten Umfang wird ab 2020 nicht mehr finanzierbar sein. Der Altenquotient steigt bis 2050 um 100%, wobei 30% auf erhöhte Lebenserwartung und 70% auf kinderlose Rentner zurückgehen.

Das bisherige und zukünftige Wirtschaftswachstum wird mit einem Modell analysiert, dessen Eingangsparameter Produktivität, Erwerbspersonenpotential, Altenquotient und Fertilität sind. Das Ergebnis ist ein unabwendbarer Wohlstandsverlust, falls es uns nicht gelingt zu bestands-erhaltenden Geburtenraten zurückzukehren. Entscheidend sind zahlreiche Rückkopplungsmechanismen, welche die Wirtschaft zusätzlich schwächen. Die Wirtschaftsleistung ist ein Produkt aus Wissens-, Kapital- und Arbeitseinsatz. Prinzipiell könnte deshalb ein Verlust von Arbeitskräften durch erhöhten Kapitaleinsatz und überdurchschnittlichen Wissenszugewinn kompensiert werden. In der Realität erscheint dies jedoch nicht möglich, da Kapital vorzugsweise in expandierende Volkswirtschaften investiert wird und die öffentlichen Haushalte durch Einnahmerückgänge bei gleichzeitig ausufernden Sozialkosten und Zinslasten stranguliert werden.

Während Deutschland, Japan, Italien, Spanien und seit 1990 auch die osteuropäischen Länder viel zu niedrige Geburtenzahlen haben, werden in USA, UK und Frankreich genügend Kinder geboren. In diesen Ländern wird in den nächsten 30 Jahren die Wirtschaft wesentlich schneller wachsen - wir dagegen werden aus der ersten Liga absteigen in die zweite oder dritte.

Die Politik ignoriert bisher das Ausmaß der wirtschaftlichen Konsequenzen unseres Kindermangels. Sie wird darin von zahlreichen Wirtschaftswissenschaftlern unterstützt, die einen Wohlstandsverlust aufgrund des „demographischen Wandels“ noch immer verneinen, obwohl dieser schon begonnen hat.